

en zugezogen. Mit dieser
 erzte, sondern, weil es un-
 uppentheil auf alle Fälle
 n und womöglich auch die
 den. Unter Hinweis auf
 bei großer Hitze Uebungen
 fest, sobald die Hitze
 t, alle größere Uebungen
 ender höherer Temperatur
 um 9 Uhr früh schon im
 Sorge zu tragen, daß sie
 Feldflaschen sind vor dem
 der Thee zu füllen, das

Offiziercorps auf eine Ka-
 machen lassen, nach welcher
 ung gemischter Ehen sich
 ten, ihre Kinder im Ka-
 Dienst entlassen werden
 Zeit durch den auf einem
 schloß von Trier veran-
 tlichen bei Einsegnung ge-
 nisses angehalten hatte.

gab's Bierkrieg. Die 30
 ich Jeder im Winter 15
 20—25; die Direktoren
 Tag im Winter und 15
 ellten die 30 Burschen die
 Arbeit und zu dem Frei-

ungen, betreffend ange-
 a die Großmächte behufs
 der neuen päpstlichen Kon-
 d ist eine solche oder ähn-
 h wrr daher auch nicht

m 7. d., wie aus Prag
 professor der Chirurgie, ein
 ser Stadt, gestorben. Dr.
 es Abends beim Spazier-
 seiner Cigarre ab. Zur
 und bis den Professor
 nach Hause und wusch sich
 noch brach die Tollwuth
 lichen Grade, daß er be-
 dieß ein Fall, der wohl

olet, die Minister und Mar-
 das eben begonnene Jahr
 en, doch darf man sie wohl
 Kreise, die sich immer mit
 einem neuesten Artikel ganz
 eg. Alle nationalen Fragen
 er Seite der Kirche steht nur
 acht ist, der nur sein Wort
 er es sein, der siegt, und
 es sein wird. Der Monde
 die Broglische „Presse“ als

erücht von berggefährlichen
 onelli leidet schon länger
 besorgnißerregend sind.

elona ist die Ruhe vollstän-
 ie Karlisten, welche Galeas
 gebrochen.

reitag des Kaisers der
 rer bisherigen Ruhestätte
 Chiolehurst nach einem
 der kleine Bau hat die
 enthält nur einen Altar
 Königin Victoria geschenk-
 oléon III. R. I. P. Da
 o waren außer der Kai-
 er und besonders bevor-
 en.

Die amtliche Zeitung
 allgemeine Dienstpflicht,
 Nation wendet, um die
 der von seiner Regierung

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag u. Samstag. Der
 Samstagsnummer wird
 ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentpreis halbjährl. 1 fl.,
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
 ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert
 man bei der Redaction,
 andwärts bei den Pos-
 ten oder der nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 3 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 9.

Donnerstag, den 22. Januar.

1874.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung.

Die nachstehende Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft vom 29. v. Mts., betreffend einen Lehrkurs für Obstbaumwärter, wird hiemit zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht.
 Den 19. Januar 1874.

R. Oberamt.
 Doll.

Lehrkurs für Obstbaumwärter.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie bisher, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeiten in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen.

Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten, im Baumschnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten sofort selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr 4—5 Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Oulirens 8 Tage. Derselbe wird unentgeltlich ertheilt. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen und ist in dem Besuch um Aufnahme Nachweisung darüber zu geben, wer diese Kosten bestreiten werde. Von Seite des Instituts wird übrigens dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baumsäge, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist; diese Gegenstände können sämmtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den

Lehrlingen ihre Arbeit, so weit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 kr. abgelohnt. Ueberdies wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf deren gleich bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richtendes Gesuch ein Staatsbeitrag von je 12 fl. aus der Kasse der Centralstelle verabfolgt werden.

Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind; worüber, sowie über unbescholtene Ruf und bei den um einen Staatsbeitrag einkommenden Bittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist.

Auf diesen Unterricht werden die landwirthschaftlichen Vereine und die Gemeindebehörden als auf eine sehr geeignete Gelegenheit zu Heranbildung tüchtiger Gemeinde- und Bezirksbaumwärter noch besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist von vier Wochen anberaumt und sind die Anmeldegesuche an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs oder die Ermittlung weiterer geeigneter Baumschulen zur Unterbringung der Lehrlinge wünschenswerth erscheinen, so wird hiezu gleich den Vorjahren entsprechende Einleitung getroffen werden.

Stuttgart, den 29. Dez. 1873.

R. Centralstelle für die Landwirthschaft.
 Doppel.

Calw.

Wasserwerks-Einrichtung.

Friedrich Nonnenmann, Zimmermann von Unterreichenbach, beabsichtigt auf der ihm gehörigen Parzelle Nro. 217 der dortigen Markung am sogenannten Reichenbach eine Sägmühle zum Langholzschnneiden zu erbauen, und solche durch ein 4,0 Meter hohes und im Licht — 0,7 Meter breites Wasserrad, sog. rückschlägiges Zellenrad betreiben zu lassen, zu welchem das Betriebswasser vom Reichenbach über die Parzellen Nr. 224, 226, 218 in einem 156 Meter langen, — 0,7 Meter breiten Kanal von 0,2 % Gefäll geleitet werden soll, welcher letztere auf dem nächsten Wege mit dem Mutterbach sich wieder vereinigt.

Dies wird mit dem Anhängen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch innerhalb 14 Tagen von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle oder beim Schultheißenamt Unterreichenbach, woselbst auch die Beschreibung, Zeichnungen und Pläne zur Einsicht aufgelegt sind, schriftlich anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren

nicht mehr angebracht werden.

Calw, den 19. Januar 1874.

R. Oberamt.
 Doll.

Die Beifuhr von Sandsteinen

— 240 Kocklasten — aus dem Staatswald Schwann auf das Moossträßchen im Kälbling wird nächsten

Montag, den 26. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, in der Revieramtskanzlei dahier verankordirt.

Liebenzell, den 20. Januar 1874.

R. Revieramt.
 Revier Leonberg.

Stamm- und Brennholzverkauf



am Donnerstag u. Freitag, den 29. u. 30. Jan., im Staatswald Wasserbach 2.:

5 Glattbuchen und 50 Raubbuchen von 3—7 Me-

ter lang und 16—33 Cm. Durchmesser, 11 Birken, 3 bis 6 Meter

lang, 2,16 Fm., 5 Nadelholzstämme mit 3,36 Fm. (Förden), 8 eichene Stangen, 3 Meter lang, 7 birken Stangen, von über 9 Meter Länge, 10 Nm. eichene Spälter, 3 Nm. eichene Scheiter, 30 Nm. eichene Prügel, 188 Nm. buchene Scheiter, 59 dto. Prügel, 25 Nm. birken Scheiter und Prügel, 3 1/2 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 8400 dgl. Wellen und 40 Stück Größelkreis.

Zusammenkunft beim Wärrterhaus am Silberthor je Morgens 9 Uhr.

Das Stammholz kommt am 1. Tag zum Verkauf.

Leonberg, den 15. Jan. 1874.

R. Forstamt.
 Alber.

Calw.

Haus- und Garten-Verkauf.

Christin. Friedr. Denzke, Tuchscheerer von hier, bringt am

Montag, den 26. Jan., Vormittags 11 Uhr,

sein häßliches Wohnhaus mit 14,4 Rthn,



Gemüsegarten im Zwinger auf dem Rathhaus zur Versteigerung.

Diese Wohnung ist sehr freundlich gelegen und der Garten sehr ertragsfähig. Rathschreiberei. Haffner.

Revier Hirsau.

Wegbau-, Steinfuhr- und Kleinschlag-Alford.

Ueber die Herstellung einer 385 Meter langen Wegplanie im Staatswald König, sowie über Befuhr und Kleinschlagen von 500 Koflasten Kalk- und Sandsteinen in die Wege der Lügenhardt und Ottenbronner Gut, wird

Samstag, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,

bei Bäcker Jäger dahier ein Alford vorgenommen.

Zu Vorzeigung der Weglinie ist Forstwächter Hezel von Althengstett am Freitag von 9-12 Uhr im Staatswald König bereit.

Hirsau, den 20. Jan. 1874. R. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstags, den 22. d. M., kommen Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Liebenzell noch weiter zum Verkauf:

10 Am. eichene Scheiter und Prügel, 8 Am. buchene Prügel, aus den Staatswaldungen Finkenberg und Schloßberg.

Liebenzell, den 20. Januar 1874. R. Revieramt.

Calw.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 26. Januar, werden im Stadtwalde Altweg und Mäuleswäldle zc.

110 Raummeter meist dürres Nadelholz verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Thalesbach beim Tunnelanschritt.

Den 20. Januar 1874. Gemeinderath.

Oberhaugstett.

Holzverkauf.

Am Samstag, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Gemeinewald 185 Am. tannenes Prügelholz, 16

dto. buchenes, 4 Fm. dto. Wagnerholz und 75 Stück große Stangen, von 9-18 Meter Länge im Aufstreich verkauft.

Ferner:

Am Dienstag, den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden allda

140 Stück Langholz, von 9-18 Meter lang, 45 Fm. haltend, zu Bauholz geeignet,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Liebhaver werden eingeladen. Oberhaugstett, den 17. Jan. 1874. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Am Sonntag, den 25. Januar, Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Calw, den 20. Jan. 1874.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine geliebte Gattin Montag Abend 10 Uhr nach nur stägiger, schmerzhafter Krankheit in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr, statt. Um stille Theilnahme bittet

Der betrübte Gatte
Wirthschaftspächter Dauerle
mit seinen 5 Kindern.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche meiner lieben Gattin während ihres langen und schweren Krankenlagers zu Theil wurden, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, den Herren Trägern, ihren Altersgenossen, sowie auch der Concordia für den tröstenden Gesang, sage ich hiemit meinen innigsten Dank.

Der trauernde Gatte
E. Luz
mit seinen zwei Kindern.

Wahlvorschlag.

Bei der heute stattgehabten Versammlung wurden für die Bürgerauswahl folgende Bürger in Vorschlag gebracht:

- 1) Staelin, Julius, Kaufmann, D h m a n n.
- 2) Frohn mayer, Karl, Rannenwirth.
- 3) Keller, Jakob, Stricker.
- 4) Pfrommer, Christ, Metzger.
- 5) Widmann, Christoph, Leineweber.
- 6) Böhle, Friedr., Fabrikant.
- 7) Biegler, Karl, Kaufmann.

Wir bitten unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen um recht zahlreiche Betheiligung bei der Wahl.

Calw, den 19. Januar 1874. Der Bürgerverein.

Lehrlingsgesuch.

In eine Bäckerei nach Cannstatt suche ich aus Auftrag einen wohlgezogenen jungen Menschen in die Lehre.

Nähere Auskunft bei
Fr. Schwämmle,
Bahnhofstraße.

Ein noch ganz gutes
Klavier

hat zu verkaufen; wer? sagt die Expedition d. Bl.

Hirsau. Bei gegenwärtiger bester Anwendungszeit empfehle ich einen großen Vorrath von

Kalkdünger

für Wiesen und Kleefelder. Nur die Verwendung im Winter sichert den Erfolg. E. Horlacher.

Erdöl,

1/2 Liter à 7 fr.

ist in allen hiesigen Läden zu haben.

Cassée-Gerste,

geröstet und ungeröstet, in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Emil Georgii.

Calw.

Wegen Erkrankung des Dienstmädchens wird noch bis Lichtmess ein solides in den Haushaltungsgeschäften erfahrene, nicht allzu junges

Mädchen

gesucht; guter Lohn und freundliche Behandlung wird zugesichert. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.



Verloren!

ging vorige Woche von Weissenstein

bis Unter-Reichenbach eine silberne Damenuhr. Der rebliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei Speisewirth Wähler in Unter-Reichenbach abzugeben.

Holz-Afche

wird jeden Tag gekauft und der höchste Preis bezahlt von

Wilh. Bafz, Engel.

Schmieß.

Am Lichtmessfeierlag, den 2. Februar,

verkaufe ich die ungetheilte Hälfte von ca. 2 Morgen

Wiesen

im Teinachtal, Lieckelsberger Markung, wozu ich Liebhaber in das Gasthaus zum Hirsch hier einlade.

Wittwe Kentschler.

Unterzeichneter empfiehlt sich im
Ankauf von Lumpen und Knochen.

Ich bezahle für schwarze Lumpen 2 1/2 fr., für weiße 5 fr. per Pfund in und außer dem Hause.

Christian Reinhardt,
wohnh. bei Hrn. Christn. Weiß, Hafner,
untere Vorstadt.

Ein durchaus tüchtiger
Maschinenpuger,

welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

F. Wayer und Sohn,

(H. 7304.) Gutfabrik, Ulm a/D.

Waaren-Empfehlung

Lili entfernt alle Hautunreinheiten, gelbe Haut, Rösche der löse Schärfe. Garantiert Allein ächt bei W. B. C. n. s.

Im Bü...

empfehlte sich Friederike Schmi 250 fl. hat gegen gefehliche Siche zuleihen Gemeinderps in Li Rechten

Waizenbrau...

empfehlte billigt W. B. C. n. s.

Landwirthschaft...

Den Obstbau-... Zudem wir Gemeinde... lichen Anzeigen stehenden... Obstbau-Vehrkurses in Höhe... sind wir in der Lage, der... welche sich zu ihrer Anmelde... lichen Vereins bedient haben... 10 fl. in Aussicht zu stellen... thigen Zeugnissen noch von... Unterzeichneten einzureichen. Calw, den 20. Jan.

Allerhand

„O Calwer! Ihr n... Gutes habt!“ So mußte i... fost leeren Kirche eine au... und doch auch populäre Pre... man „gläubig“ oder „aufge... etwas zu lernen finden. G... einem anderen Lokale und um... Viele zu derselben gehen... liches?! Wie es am Vo... nicht, höre aber, daß auch... die zwar unberufene, aber... gerade in Calw aufhaltenden

— Calw, 21. Jan. G... richt hier der traurige Fall... lingen, gebürtiger 62 Jahre o... transportiert worden war, in... Zimmer des Untersuchungsri... — Stuttgart, 16. Jan. (... Ben Justizminister v. Mittna... durch Unwohlsein verhindert ist... daher die Veratzung über den... abgelegt. v. Böscher berichtet... lichen Krankenhauses in Tübing... Bewilligung die Commission d... bestehende akademisch: Krankenb... der Vierzigerjahre gebaut. Da... einem Paradenbau mit 27 Bett... gen ist. Das neue soll 70 E... lichtung der Augenheilkunde er... außer daß Netter die für eine... arkirt, er erhält aber den Au...

Waaren-Stiquettes

empfehl't A. Delschlager.

Lilionesse

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Rötthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie. Allein ächt bei W. H. Enslin in Calw.

Im Bügeln

empfehl't sich Friederike Schmidt, Schulgasse. **250 fl. Pfleggeld** hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% auszuleihen Gemeindepfleger Braun in Liebelsberg. Nechten

Waizenbranntwein

empfehl't billigt W. B. a. z. Engel. Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Den Obstbau-Vehkurs in Hohenheim betr. Zudem wir Gemeinden und Privaten auf den unter den amtlichen Anzeigen stehenden Aufruf zur Beschickung des diesjährigen Obstbau-Vehkurses in Hohenheim noch besonders aufmerksam machen, sind wir in der Lage, denjenigen Theilnehmern an diesem Kurse, welche sich zu ihrer Annahme der Vermittlung des landwirthschaftlichen Vereins bedient haben, aus der Vereinskasse einen Beitrag von 10 fl. in Aussicht zu stellen. Die Anmeldungen wären mit den nöthigen Zeugnissen noch vor Ablauf des Monats Januar bei dem Unterzeichneten einzureichen. Calw, den 20. Jan. 1874.

Der Vereinsvorstand: Oberamtmann Doll. E. Horlacher, Sekr.

Allerhand aus dem Publikum.

III.

Calw, 18. Jan. 1874.

„O Calwer! Ihr wisset nicht und benötigt nicht, was Ihr Gottes habt!“ So mußte ich heute Nachmittag denken, als ich in der fast leeren Kirche eine ausgezeichnete, jedem Gebildeten genügende und doch auch populäre Predigt zu hören das Glück hatte. Mag man „glücklich“ oder „aufgeklärt“ sein, an solchen Vorträgen muß man etwas zu lernen finden. Gewiß würden — wenn dieselbe Predigt in einem anderen Lokale und um ein recht hohes Entree zu hören wäre — Viele zu derselben gehen. Ist „die Kirche“ denn etwas so Schreckliches?! Wie es am Vormittag in derselben aussieht, weiß ich noch nicht, höre aber, daß auch da noch für Viele Raum wäre. — Dieß die zwar unberufene, aber aufrichtige Meinungsäußerung eines sich gerade in Calw aufhaltenden Freuden.

— Calw, 21. Jan. Gestern ereignete sich bei R. Oberamtsge richt hier der traurige Fall, daß ein aus Thailfingen, Oberamts Balingen, gebürtiger 62 Jahre alter Gefangener, der von Herrenberg hieher transportirt worden war, in dem Momente, als er zum Verhöre das Zimmer des Untersuchungsrichters betrat, zusammensank und todt war.

— Stuttgart, 16. Jan. (197. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Von Justizminister v. Wittmann ist die Mittheilung eingelaufen, daß er durch Unwohlsein verhindert ist, der heutigen Sitzung anzuwohnen; es wird daher die Verabhandlung über den Bau eines Justizpalastes von der Tagesordnung abgesetzt. v. Börscher berichtet nun über den Bau eines weiteren akademischen Krankenhauses in Tübingen, wofür 175,000 fl. erigirt sind, auf deren Verwilligung die Kommission den Antrag stellte. Das einzige in Tübingen bestehende akademische Krankenhaus hat 60 Betten und wurde schon Anfangs der vierziger Jahre gebaut. Da es längst unzureichend war, wurde 1868 mit einem Paradenbau mit 27 Betten nachgeholfen, was aber ebenfalls ungenügend ist. Das neue soll 70 Betten und weitere 24 für eine besondere Abteilung der Augenheilkunde erhalten. Dagegen erhebt sich keine Stimme, außer daß Ketter die für eine Wasserleitung bestimmte Summe für zu hoch achtet, er erhält aber den Aufschluß, daß die Wasserleitung auch das alte

Zur gefälligen Beachtung!

Die unterzeichneten Zeitungserpeditoren ersuchen das verehrliche Publikum, etwaige für ihre Blätter bestimmten Inserate an die **Annoncen-Expedition** der Herren

Haasenstein & Vogler, Stuttgart,

54, Königsstraße, 54,

einsenden zu wollen. Da genannte Firma den Inseratentheil unserer Blätter gepachtet hat, gelangen Anzeigen **am promptesten und unbeanstandet nur dann zur Aufnahme**, wenn uns dieselben durch die **H. Haasenstein u. Vogler** eingesandt werden.

- | | |
|--------------------------------|----------------------------------|
| Basel, Nachrichten, | Metz, Moniteur de la Moselle, |
| Berlin, Wespenn, | Mülhaus., L'Industriel alsacien, |
| Born, Der Bund, | New-York, Handelszeitung, |
| Breslau, Schles. Bäderzeitung, | Neuchâtel, L'Union libérale, |
| Brüssel, L'Indépendance, | Prag, Deutsche Volkszeitung, |
| Genf, Journal de Genève, | St. Gallen, Zeitung, |
| Lausanne, Gazette de L., | Zürich, Neue Züricher Zeitung. |

Ein freundliches

Logis

in der Mitte der Stadt ist sogleich oder zu vermieten; wo? ist bei der Exped. d. bis Lichtmess zu vermieten. Ebendasselbst Bl. zu erfragen.

ist auch noch ein heizbares

Zimmer

zu vermieten; wo? ist bei der Exped. d. bis Lichtmess zu vermieten. Ebendasselbst Bl. zu erfragen.

Krankenhaus, das chemische Laboratorium und andere akademische Anstalten mit Wasser zu versehen hat. Febr. v. König stellt den Antrag auf eine Konkurrenz der Pläne für größere Staatsbauten, erfährt aber Widerspruch von Wohl und von Minister v. Renner, worauf er auf Baumgärtner's Anregung seinen Antrag so stellt, die Regierung um Erwägung zu ersuchen, ob bei Staatsbauten von größerem Umfang nicht zur Entwurfung von Plänen der Weg der Konkurrenz beschritten werden soll? Im vorliegenden Fall wird eine solche Konkurrenz deshalb nicht für nothwendig befunden, weil die auf dem Tisch des Hauses ausliegenden Pläne nach den Angaben der medizinischen Fakultät angefertigt, von derselben alsbald geprüft und gutgeheißen worden sind. Die Konz. wird verwilligt und der Antrag des Febr. v. König angenommen.

— Stuttgart, 20. Jan. Se. Maj. der König haben heute früh die Meldung des aus Urlaub wieder eingerückten kommandirenden Generals, Generals der Infanterie von Schwarzkoppen, entgegen zu nehmen geruht. (StA.)

— Stuttgart, 19. Jan. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag war ein junger Mann, welcher aus Anlaß eines kürzlich auf ihn gemachten nächtlichen Anfalls einen geladenen Revolver bei sich trug, in heiterer Laune mit einem Freunde aus dem Wirthshaus auf dem Heimwege begriffen und spielte dabei mit seinem Revolver. Letzterer entlud sich plötzlich und die Kugel traf den jungen Mann so unglücklich in die Brust, daß er nach wenigen Stunden verschied. Er und seine sehr achtbaren Eltern sind wegen dieses gräßlichen Unfalls tief zu bedauern, um so mehr als der unglückliche junge Mann ein braver Sohn und ein talentvoller, aufs beste prädicirter Schüler des Polytechnikums war. (StA.)

— Stuttgart, 20. Jan. Se. Maj. der König haben auf die Kunde von dem Unglücksfall, welcher dem Sohn des Abgeordneten von Neuenbürg, Schultheißen Deutter von Herrenalb, betroffen hat, dem Letzteren höchst innige Theilnahme an dem erlittenen schweren Verlust ausdrücken lassen. (StA.)

— Rechenberg, O. A. Crailsheim, 18. Jan. Im Besitze des Bierbrauereibesizers Georg Glück jr. dahier befindet sich ein 10 Tage altes Kuhkalb, welches 5 Füße hat, schön gebildet, gesund und munter ist. Der 5. Fuß ist links am vordern Stock oben angewachsen, und kann das Kalb denselben bewegen.

— Ellwangen, 19. Jan. Unsere Nachbarstadt Crailsheim feierte am vergangenen Samstag ein Doppelfest: die Eröffnung der Jagstbrücke und den Beginn der Gasbeleuchtung. Ein Festzug bewegte sich vom Marktplatz durch die reich beflaggten Straßen zur Jagstbrücke, woselbst Herr Stadtschultheiß Sachs die programmgemäß „Rede mit Musik“ hielt; Abends sammelten sich die Festgäste wieder bei der Gasfabrik und zogen dann in die festlich beleuchtete Stadt; hierauf Bankett im Lamm. Die schon das fortwährende Regnen eine rechte Feststimmung nur schwer aufkommen, so wurde solche noch mehr gemindert, als nach kurzer Zeit die Gasflammen ihren Dienst versagten und man eiligst nach Petroleum, Strarin und Anschließleren griff, wollte man nicht im Finstern sitzen. Untersuchungen mit Backeln der Röhrenleitung ergaben, daß letztere mehrfache Defekte zeigte und nahezu hätte dieser Mangel zwei unschuldigen Kindern das Leben

irjan. bester Anwendungszeit großen Vorrath von

Dünger

felder. Nur die Versicherung den Erfolg. E. Horlacher.

1 8 1,

7 fr. Päden zu haben.

Gerste,

ungeröstet, ität empfehl't Emil Georgii.

l w. g des Dienstmädchens es ein solides in den en erfahrenes, nicht

dchen

und freundliche Be- bert. Zu erfragen bei

ging vorige Woche von Weissenstein

ater-Reichenbach eine Dam enuhr. Der Findex wird gebeten, gegen gute Belob- Bühler in Unter-

Alfche

aust und der höchste

h. B. a. z. Engel. nieh. feiertag, Februar, theilte Hälfte von ca.

esen

elsberger Markung, das Gasthaus zum

ttwe Rentzler.

mpfehl't sich im Puppen und chen.

arie Lumpen 2 1/2 fr., Pfund in und außer

leinhardt, hrifin. Weiß, Hajner, Vorstadt.

tiger enpuzer,

ugnissen versehen ist, Eintritt gesucht.

r und Sohn, if. U. M. a. D.



gefloht, denn, so wird uns erzählt, in einem Hause, das übrigens ziemlich entfernt von der Leitung steht, drang das unterirdisch anstömende Gas derart in ein Zimmer, worin zwei Kinder allein waren, daß solche bei Rückkunft der Eltern, in Folge Einathmens der Gaskraft, schon erstarrt gewesen und durch schnelle Hilfe wieder zum Leben gebracht worden sein sollen.

— Die Cholera in München nimmt eher zu als ab; am 17. Januar erkrankten 33 Personen und starben 21.

— Berlin, 16. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Mallinckrodt erklärt bei Besprechung einer Interpellation bezüglich der Wahlen in Lüsseldorf, die Ultramontanen seien so treue Freunde des Vaterlandes wie Fürst Bismarck selber und fragt (unter Anruhe des Hauses): „Sind Sie bei der Unterredung des Fürsten Bismarck und Savone's, wo es sich um Abtretung der linksrheinischen Gebiete handelte, zugegen gewesen? Ich auch nicht, fand aber die Behauptung an sehr glaubwürdiger Stelle. Der inzwischen eingetretene Fürst Bismarck verlangt das Wort zu einer persönlichen Bemerkung. Er bezeichnet die von Mallinckrodt aufgeführte Behauptung als dreiste lügenhafte Erfindung, die in gehässiger, verleumderischer Weise gemacht worden sei. „Ich habe nie eine Silbe davon, noch von Abtretung eines Dorfes von Deutschland gesagt. Das Ganze ist im ganzen Umfange eine dreist erfundene Lüge zur Anschwärzung meiner Person.“ (Stürmischer Beifall.) Fürst Bismarck hebt sodann gegenüber der gestrigen Bemerkung v. Schorlemer-Asst's über seine revolutionäre Politik betreffs Bildung der ungarischen Legion im Jahre 1866 hervor, im Krieg sei das Recht der Nothwehr zulässig. Nach Sabowa und nach der Einmischung Napoleons war kein Beistand zurückzuweisen, das sei nichts Revolutionäres. Ein von Windthorst gegen das heutige Vorbringen des Fürsten Bismarck wider eine gestern gefallene Aeußerung eingeleiteter Protest wird von Lasler unter stürmischem Beifall mit dem Bemerkten zurückgewiesen, daß ein Minister, dem der furchtbarste Vorwurf des Landesverrats gemacht werde, und der keine Stunde vorüberlasse, um diesen Vorwurf vor dem Inlande und vor dem Auslande als schandbare Lüge zu bezeichnen, verdiene nicht Tadel, sondern mache sich um das Vaterland verdient. Mallinckrodt erklärt, seine Aeußerung habe sich auf Lamarmora's Buch bezogen, die darin vorkommenden Personen hätten aus eigener Wahrnehmung berichtet, das Buch sei nicht widerlegt, er habe daher die darin angeführten Thatsachen geglaubt. Nach der heutigen Erklärung des Ministerpräsidenten halte er die frühere Auffassung nicht aufrecht und adressire den Vorwurf der Lüge an den Ministerpräsidenten und General Lamarmora. Fürst Bismarck erwiedert, die Adresse sei schlecht gewählt, Lamarmora sei weder Ministerpräsident noch General. In Italien würden Strafbeschlüsse vorbereitet gegen ein Vorgehen, wie das Lamarmora's, über den Bismarck noch andere Enthüllungen schreiben könnte, als Lamarmora über Bismarck. Bezeichnend sei, daß der Abg. Mallinckrodt mehr Werth auf das Zeugniß Lamarmora's als auf das seinige (Bismarck's) lege. „Zur Verlegung dessen, was Feinde gegen mich schreiben, würde ein ganzes Lebensalter gehören. Ich darf es behaupten, ich bin — das sage ich stolz — der am stärksten und besten gehasste Mann. Der Vorwurf, im Sitzungssaal nicht anwesend gewesen zu sein trifft mich nicht, da wohl das Civilegesetz, nicht aber die Vorbringung falscher Thatsachen gegen Minister auf der Tagesordnung stand. Wolte der Abgeordnete Mallinckrodt nicht bei Ihnen und vor dem Lande den Glauben erhalten, als ob das Buch Lamarmora's Wahrheit sei? Ich will den Vorredner nicht überzeugen. Härte ich nicht die ungeheuersten Erfolge erzielen können, wenn ich deutschen Boden an Frankreich abtrat? That ich es? Man hat nicht das Recht von dem Vetter der Regierung Rechtfertigung auf Verleumdungen auf öffentlicher Tribüne zu verlangen. Dieses ist ein Verfahren, für dessen Charakterisirung mir der parlamentarische Ausdruck fehlt. Die Presse wird ihn wohl finden. Damit ist der Zwischenfall beendet.“

— Das Pferdefleisch bürgert sich in Berlin in allerlei Gestalten immer mehr ein. Im Jahr 1865 wurden 2400 Pferde geschlachtet, im Jahr 1873 nahezu 7000 Pferde. Seitdem mehrere kostbare Raubtiere des Zoologischen Gartens an dem Genuß von schlechtem Pferdefleisch gefallen sind, seitdem wird auch die Pferdefleischerei streng überwacht.

— In keiner Stadt Europa's lebte sich's in der letzten Zeit so unsicher wie in Berlin. Die Sittenlosigkeit, Frechheit, Gewaltthätigkeit, ja Bestialität des Pöbels war furchtbar gestiegen und schaute nichts weniger als die Dessenlichkeit. Auf der Straße war Niemand mehr seines Lebens sicher, die Raubansälle mit Messern und Todtschlagern, die schamlosen Anfälle auf Frauen, die Herausforderungen zu Schlägereien, die Verfolgungen mit Revolvergeschüssen, selbst der Schutzmannen, waren lässliche Brod geworden. Wir haben dafür außer den Zeitungen die beste Quelle, einen offenen Brief des ersten Staatsanwalts an den Polizeipräsidenten in Berlin, in welchem dieses Treiben

beschrieben und zur energischsten gemeinsamen Unterdrückung aufgefodert wird. Die Polizei möge rüchhaltlos gegen dieses Gefindel einschreiten und namentlich die Uebelthäter zu verhaften suchen, damit rasch und streng gegen sie vorgegangen werden könne. Die Staatsanwaltschaft weist namentlich auch auf die Mitglieder des Allgem. Deutschen Arbeitervereins hin, die viele Versammlungen der friedlichen Bürger gewaltsam gesprengt haben und die künftig als Landfriedensbrecher behandelt werden sollen.

— Posen, 15. Jan. In seinem Protest wegen Nichterscheinens in der Voruntersuchung erklärt der Erzbischof Ledochowski, daß er die Kompetenz des Richters und Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten nicht anerkennt, und daß er im Termin nicht erscheine. Außerdem theilt er mit, daß die Drohung mit Zwangsmaßregeln auch nichts nützen werde, da er in Folge der Nichtanerkennung der Kompetenz jegliche Erklärung werde verweigern müssen. Sein Verhalten in Ausübung seiner Bischofspflichten sei offenbar und seine mit der Regierung geführte Korrespondenz müsse am besten seine definitive Stellung zu den sogenannten kirchenpolitischen Gesetzen kennzeichnen.

Schweiz. Bern, 19. Jan. Der Nationalrath hat den Beschlüssen des Ständeraths, wonach die öffentlichen Spielhäuser bis Ende 1877 zu schließen sind und sämtliche kantonalen Eingangsbühnen bis Ende 1890 ohne Entschädigung aufgehoben werden sollen, zugestimmt. — Die Bundesversammlung ist heute zur Beendigung der Bundesrevisionsberatung zusammengetreten. Das Resultat der gestrigen Abstimmung über das Kirchengesetz wurde von den Mitgliedern lebhaft begrüßt. Von 100,000 stimmfähigen Bürgern des Kantons Bern stimmten nämlich 70,000 für das von dem Regierungsrath vorgeschlagene liberale Kirchengesetz, 16,000 dagegen.

Frankreich. Paris, 19. Jan. Der „Univers“ ist wegen Veröffentlichung eines Hirtenbriefes des Bischofs von Verigneux, sowie wegen mehrerer in der letzten Nummer befindlichen Artikel auf zwei Monate suspendirt worden. Der Hirtenbrief des Bischofs von Verigneux behandelt die Encyclika des Papstes vom 21. Nov. 1873 und enthält die heftigsten Angriffe auf Deutschland, die Schweiz und Italien.

Spanien. Aus Madrid wird der „Times“ gemeldet, daß die Regierung beabsichtigt, von der französischen Regierung die Auslieferung von Contreras und der Junta nicht als politischen Gefangenen, sondern als gemeiner Verbrecher, sowie der 2500 Zuchtlinge, die in der „Numancia“ mit ihnen entwichen und jetzt in Oran gefangen gehalten werden, zu verlangen. Der „Zaragoza“ brachte den „Darro“ mit 75 Personen an Bord, auf.

Rußland. Es sind eine Million Silberrubel aus Staatsmitteln angewiesen zu Unterstützungen für 5 Kreise des Gouvernements Samara, in denen die Hungersnoth schon seit 3 Jahren verheerend und gegenwärtig solche Dimensionen angenommen hat, daß Menschen buchstäblich vor Hunger sterben. Seit 8 Wochen werden in ganz Rußland Beiträge zur Unterstützung der nothleidenden Bevölkerung von Samara gesammelt. Aber so reichlich die Beiträge auch überall fließen, so reichen die bis jetzt auf gekommenen Summen doch keineswegs hin, um den ausgedehnten Nothstand auch nur einigermaßen zu mildern. Die Gubernial-Versammlung von Samara hat daher beim Ministerium die Aufnahme eines Nothstanddarlehens von 3 Millionen Silberrubel beantragt. Außer dem Gouvernement Samara herrscht Hungersnoth in Rußland im Bezirk der donischen Kosaken, am Ural und in der Umgegend von Odessa.

Amerika. In Chicago hat eine große Demonstration stattgefunden. Mehr als 40,000 brodblose Arbeiter zogen zum Gouverneur und forderten Staatshilfe für ihre hungernden Familien.

Dampfpflüge soll es nach dem „Arbeitgeber“ einige 50 in Deutschland geben. Ueber die Vortheile sprechen sich alle Berichte dahin aus, daß mit ihrer Hilfe der Boden in ganz anderer Weise, nämlich zu größerer Tiefe und Lockerung, bearbeitet werden kann, als mittelst Spannviehes; daß die Bearbeitung stets rechtzeitig erfolgen kann, so daß die Acker gebrüg für die Aussaat vorbereitet werden; daß schließlich hieraus eine wesentlich erhöhte Ernte Sicherheit und durchgehends höhere Ernteerträge hervorgehen, welche in einzelnen Fällen mit kaum gläublichen Zahlen in den Berichten vorkommen. Auch die Kosten der Arbeit und die Leistungen geben im Allgemeinen zu keinen Klagen Veranlassung; erstere berechnen sich, je nach den lokalen Verhältnissen, sehr verschieden und wechseln namentlich nach dem Durchgange der Kulturwerkzeuge; im Durchschnitt kann man aber annehmen, daß das Tiefpflügen (36 Centimeter Tiefe) sich per Hektar auf 20 Gulden, das Flachpflügen (etwa 25 Centimeter Tiefe) auf 12 Gulden stellt. Die Leistung beträgt im ersteren Falle, etwa 3,5 Hektar, im letzteren 6,5 Hektar per Tag. Bei den Kosten sind Verzinsung, Amortisation und Reparaturen selbstverständlich mit in Abrechnung gebracht worden.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Einnahmeschein wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezahl. 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Süddeutschl. 1 fl. 30 kr.

Nro. 10.

Da der mit Gärtpflichtigen zur Ortsvorsteher an die u Den 22. Janu

Revier Die Reifach=2

Am Mittwoch, wird im Staatswald Slingen unaufgebundene das eichene, birkenne u zu 2200 Wellen, das N zu 1000 Wellen.

Zusammenkunft Ra der Hütte im Hochholz Liebentzell, den 22.

R. Revier

Revier Die

Die Beifu Sandst

— 240 Koglasten — an Schwamm auf das Moosling wird nächsten

Montag, den Vormittags in der Revieramtskanz

fordirt.

Lieber A., den 20.

R. Revier

Gal

Haus- und Verka

Christin. Tuchschee am

Montag

Vormittags

sein hälftiges Wohnhaus Gemüsegarten im Zwillinghaus zur Versteigerung.

Diese Wohnung ist legen und der Garten f

Rathschreib

Haffn

Grumbach, DA.

Akko Pflasterarbeit

Die Gemeinde läßt Kanalspflasterung anfert

Die Verackfordirung

Freitag, den

Vormittags

in dem Rathhaus-Lokal tüchtige Akkordliebhaber

Unbekannte Steigerer Zeugnisse vorzulegen.

Den 21. Januar 18

Schultheißer Kentsch

